

**Preisliste:**  
Durch Zähler monatlich RM. 1,40  
vierteljährlich 3,50, halbjährlich  
6,00, jährlich 11,00 (einschließlich  
Post). Einzelhefte 10 Pf. (einschließlich  
Post). Die Zähler werden durch den  
Verleger auf Verlangen der  
Leser oder auf Verlangen des  
Verlegers — Geschäftsstelle für  
alle Teile in Neuburg (Württ.)  
Verleger: W. G. Müller, Nr. 404  
Verantwortlich für den gesamten  
Inhalt: Fritz Müller, Neuburg  
(Württ.)

# Der Enztäler

**Anzeigenpreis:**  
Die vierseitige Zeile für 10  
Tage, Familienanzeigen 5 Pf., an-  
dere Anzeigen 10 Pf., Tages-  
15 Pf., Schluß der Anzeigenzeitung  
10 Pf. (einschließlich Post).  
Die Anzeigen werden durch den  
Verleger auf Verlangen der  
Leser oder auf Verlangen des  
Verlegers — Geschäftsstelle für  
alle Teile in Neuburg (Württ.)  
Verleger: W. G. Müller, Nr. 404  
Verantwortlich für den gesamten  
Inhalt: Fritz Müller, Neuburg  
(Württ.)

Parteiamtliche  
nationalsoz. Tageszeitung

Waldbacher NS-Presse  
Virkensfelder, Calmbacher und  
Herrenalber Tagblatt

Amtsblatt für  
das Oberamt Neuenbürg

Nr. 170

Freitag den 24. Juli 1936

94. Jahrgang

## Olympia-Banner ist da!

Auch Türken, Chinesen und Afghanen  
Berlin, 23. Juli.

Tausende empfangen am Donnerstag  
jubelnd den deutschen Dampfer „Bremen“ in  
Bremshaven, mit dem mehrere tausend  
Olympiagäste nach Deutschland gekommen  
sind, unter ihnen Oberst M. M. Garland,  
das älteste Mitglied des Olympischen Aus-  
schusses, der das Olympia-Banner, eingelötet  
in eine Zinnscheibe, die mit dem Sternbanner  
der Vereinigten Staaten umhüllt ist, mit  
nach Deutschland brachte. Oberst M. M. Gar-  
land erklärte, daß er wisse, die Olympischen  
Spiele 1936 in Berlin werden alles bisher  
Dagewesene in Schatten stellen, denn das  
Organisationstalent der Deutschen ist be-  
kannt und gilt alle Vorseher, daß Berlin  
1936 ein wahres Olympia des Friedens wird.  
In Berlin sind, festlich empfangen, die  
110 Olympia-Kämpfer aus der Türkei, die  
169 Olympia-Kämpfer aus China und die  
24 Olympia-Kämpfer aus Afghanistan ein-  
getroffen.

Am Nachmittag traf das Banner in Berlin  
ein, wo Oberst M. M. Garland von einer  
Reihe von amerikanischen und deutschen  
Freunden des greisen Vorkämpfers der  
Olympischen Spiele empfangen wurde.  
Heute werden in Berlin mehr als 500  
Olympia-Kämpfer aus den Vereinigten  
Staaten erwartet.

## Beweisaufnahme im Baugruben- prozeß abgeschlossen

Berlin, 23. Juli.

Nach Ablauf von 16 Verhandlungswochen  
konnte die Beweisaufnahme im Berliner Bau-  
grubenprozeß am Donnerstag im wesent-  
lichen abgeschlossen werden. Da am Freitag  
die planmäßige Sitzung ausfällt, wird der vor-  
ausichtlich letzte Zeuge erst am kommenden  
Dienstag vernommen werden. Das Gericht  
hofft, im Verlauf der Dienstagverhandlung  
in den nächsten Verfahrensabschnitt, die Er-  
stattung der Sachverständigenberichte, ein-  
treten zu können.

## Kerkertüren öffnen sich!

ok. Wien, 23. Juli.

In Durchführung der veränderten Anmei-  
ne öffneten sich am Donnerstagmorgen für  
zahlreiche Häftlinge die Gefängnistüren. Die  
Entlassungen dauerten wegen gewisser büro-  
kratischer Formalitäten den ganzen Tag über  
an. Vor den Gefängnistüren hatten sich viele  
Menschen, vor allem Angehörige der politi-  
schen Häftlinge, eingefunden, die mit Span-  
nung und stichlicher Bewegung den Fort-  
schritt der Entlassungsaktion verfolgten. Die  
Ordnung ist nirgend gestört worden; nicht  
der geringste Zwischenfall ist vorgekommen.  
Die Landesleitung der öster-  
reichischen NSDAP verbreitet eine  
Erklärung, die unter dem Motto: „Admet  
des Führers Pakt!“ steht und in der es u. a.  
heißt: „Wir Nationalsozialisten Oesterreichs  
haben den Führer verstanden. Wir werden  
in unerschütterlicher Disziplin uns einfügen in die  
Linie, die er geschaffen hat, und dabei gerne  
unsere Wünsche zurückstellen gegenüber den  
Interessen des ganzen deutschen Volkes. Wir  
wollen darüber hinaus dem großen Friede-  
nswort des Führers ein Güter sein. Wir  
werden den Vertrag, den er schloß, Punkt  
um Punkt genauestens befolgen, werden aber  
ebenfalls vom Gegner verlangen. Ehrlicher  
Friede und gerechte Verständigung kann nie  
diktiert werden, kann immer nur durch Recht  
und Freiheit garantiert und bewiesen wer-  
den. Soll der Friede dauerhaft sein, so muß  
er der Tatsache des Bestehens einer geschlos-  
senen, unzerbrechlichen nationalsozialistischen  
Bewegung und Gesinnungsgemeinschaft in  
Oesterreich Rechnung tragen. Jede Zerschneidung  
dieser oder Fortsetzung der Verlosungen  
würde nur erneut Anstreben und eine zu  
jedem Kampf entschlossene Abwehr hervor-  
rufen. Wir stehen zu unseren Forderungen  
und Friede oder Kampf wird von der Ehr-  
lichkeit der österreichischen Regierung ab-  
hängen.“

Nach langer Pause ist der Sportver-  
kehr zwischen den deutschen und österreichi-  
schen Fußballvereinen wieder aufgenommen  
worden. Als erster ist der Grazer Fußball-  
klub „Sturm“ wegen Gastspiele reichsdeut-  
scher Vereine in Graz in Verhandlungen  
getreten.

## Dreimächte-Konferenz beendet

Vor einer Fünfmächte-Konferenz — Amtliche Verlautbarung

London, 23. Juli.

Am Donnerstagvormittag hat im Hause  
Downingstreet 10, dem Amtssitz des britischen  
Ministerpräsidenten, die Dreimächte-Konferenz  
begonnen. Der französische Ministerpräsident  
Blum trat erst nach Schluß der Vormit-  
tags-Sitzung ein, nahm aber an dem von der  
britischen Regierung für die Konferenzteil-  
nehmer gegebenen Essen teil.

Die Dreimächte-Konferenz setzte am Nach-  
mittag um 15.45 Uhr ihre Beratungen fort.  
Nach knapp 2 1/2 stündiger Beratung wurde die  
Konferenz um 18.10 Uhr abgeschlossen. Wie  
verlautbart, hat die Konferenz bereits zu einem  
endgültigen Ergebnis geführt. Eine amtliche  
Verlautbarung, die voraussichtlich den Be-  
schluß auf Einberufung einer Fünfmächte-  
konferenz für Ende September oder Oktober  
enthalten wird, wird noch ausgeben werden.

Die amtliche Verlautbarung über den Ab-  
schluß der Dreimächte-Konferenz hat folgenden  
Wortlaut:

Die Vertreter Frankreichs, Belgiens und  
des Vereinigten Königreiches, die in London  
am 23. 7. zusammengetreten waren, sind, in-  
dem sie sich der Uebereinkommen vom 19. 3.,  
der Vorschläge des deutschen Reichskanzlers  
vom 31. 3. und derjenigen der französischen  
Regierung vom 8. 4. erinnern, zu folgenden  
Schlußfolgerungen gelangt:

1. Das Hauptziel, auf das die Anstren-  
gungen aller europäischen Völker gerichtet  
sein müssen, ist die Konsolidierung des Friede-  
ns durch eine allgemeine Regelung.

2. Eine solche Regelung kann nur durch  
die freie Zusammenarbeit aller betroffenen  
Mächte erreicht werden, und nichts würde  
verhängnisvoller für die Hoffnungen auf eine  
solche Regelung sein, als die Scheinbare oder  
tatsächliche Teilung Europas in gegnerische  
Blöcke.

3. Die drei Regierungen sind infolgedessen  
der Ansicht, daß Schritte unternommen wer-  
den sollen, um eine Zusammenkunft der fünf  
Locarno-Mächte zu erzielen, sobald eine solche  
Zusammenkunft passenderweise abgehalten  
werden kann. Die erste Aufgabe, die in An-  
griff genommen werden sollte, ist ihrer An-

sicht nach die Verhandlung über ein neues  
Uebereinkommen, das anstelle des Abein-  
pactes von Locarno treten soll, um durch die  
Zusammenarbeit aller Betroffenen die Lage  
zu lösen, die durch die deutsche Initiative vom  
7. 3. geschaffen worden ist.

4. Die drei Regierungen schlagen insolge-  
dessen vor, daß sie mit der deutschen und ita-  
lienischen Regierung in Verbindung treten  
in der Absicht, deren Beteiligung an der so  
vorge schlagenen Zusammenkunft zu erreichen.

5. Wenn auf dieser Sitzung ein Fortschritt  
erzielt werden kann, werden andere Fragen,  
die den europäischen Frieden betreffen, not-  
wendigerweise zur Aussprache kommen. Un-  
ter solchen Umständen würde es natürlich  
zu erwarten sein, daß das Gebiet der Aus-  
sprache erweitert wird in der Weise, daß  
unter der Mitarbeit der anderen interessier-  
ten Mächte die Regelung derjenigen Fragen  
erleichtert wird, deren Lösung wesentlich für  
den Frieden Europas ist.

Wie der diplomatische Korrespondent der  
Press Association berichtet, werden Ort und  
Zeit der Fünfmächte-Konferenz auf diploma-  
tischem Wege zwischen den fünf Mächten fest-  
gesetzt werden, ebenso auch die Form des  
Verfahrens, das einzuschlagen sei. Den fran-  
zösischen und belgischen Vertretern gegenüber  
sei britischerseits einwandfrei festgestellt wor-  
den, daß Großbritannien bis zum Abschluß  
eines neuen Locarno zu den Garantien stehen  
werde, die es nach Aufheben des ursprüng-  
lichen Vertrages übernommen habe. Der  
Abschluß eines neuen Locarno sei jedoch nach  
britischer Ansicht nicht das ausschließliche  
Ziel. Er werde als erster Schritt für eine  
allgemeine Regelung angesehen. Ein Punkt  
des noch zu bestimmenden Verfahrens bestehe  
darin, ob die fünf Mächte nur untereinander  
einen Vertrag abschließen, oder einen um-  
fassenderen Vertrag in Aussicht nehmen wol-  
len, der alle europäischen Mächte umfasse.  
Gegenwärtig bestehe jedoch nicht die Absicht,  
die Erörterungsgrundlage zu erweitern. In  
britischen Kreisen hoffe man aber, daß sich  
aus den Besprechungen etwas Größeres als  
Locarno ergeben werde.

## Weltkongress für Freizeit eröffnet

40 Nationen wählen Dr. Robert Ley

hkk. Hamburg, 23. Juli.

Ueber dem Tor der Welt, über der Hanse-  
stadt Hamburg, wehen die Fahnen von  
40 Nationen. Die ganze Nielsenstadt steht unter  
der Losung des Weltkongresses für Freizeit  
und Erholung: Freude — Friede! Jubelnd  
wurden die Gäste empfangen, die aus 40 Län-  
dern der Erde kamen — ganz besonders her-  
lich die Deutsch-Oesterreicher in ihren farben-  
frohen Trachten. Stand doch auch die Woge  
des Leiters des deutschen Organisationsaus-  
schusses, Pg. Walter Rentmeister, in  
Oesterreich!

Ein Gedrusch im Rundfunk um 6 Uhr mor-  
gens leitete den Eröffnungstag ein. Die Ham-  
burger Musikhalle füllte sich mit den Ehren-  
gästen und den Abordnungen schon lange vor  
10 Uhr. Kurz nach dem Stundenschlag traf,  
jubelnd begrüßt, der Stellvertreter des  
Führers, Reichsminister Rudolf Heß, ein, der  
die Schirmherrschaft des Kongresses über-  
nommen hat.

### Rudolf Heß spricht

Nach der „Curvyante“-Eubertäre von  
Weber und den Begrüßungsworten Rent-  
meisters sprach Rudolf Heß zur Verlam-  
mung: Er überbrachte die Grüße des Führers  
und seine Wünsche für den Erfolg der Tagung,  
die die Wünsche des ganzen deutschen Volkes  
sind, und schloß: „Die Aufgabe, die dem Kon-  
gress gestellt worden ist, muß als eine der be-  
deutendsten Aufgaben unseres Zeitalters  
angesehen werden. Denn die Technisierung mit  
ihrer so intensiven Beanspruchung des Men-  
schen wird erst dann zu einem wirklichen  
Segen werden, wenn die durch die freiverdende  
Arbeitszeit zu einer zweckmäßig geregelten und

gestalteten Erholung verwandelt wird. Die aus-  
gleichende Wirkung einer sinnvollen Freizeit  
und Erholung kann zweifellos wesentlich be-  
tragen zur Verhütung der in so weiten Teilen  
der Welt überreizten Menschen, kann somit  
beitragen zur Förderung des Friedens inner-  
halb der Nationen, wie auch des Friedens  
zwischen den Nationen. Aus dieser Ueberzeu-  
gung heraus wünscht Deutschland der Tagung  
ganz besonderen Erfolg.“

### Freude auf Erden!

Der Präsident des Internationalen Be-  
ratungsausschusses, Dr. Kirby-Neuhoff,  
betonte, daß wir nicht nur für das Heute  
leben, sondern auch für das Morgen vor-  
sorgen müssen. Ueber allen Fragen, mit  
denen sich der Kongress zu befassen hat,  
schwebt das gemeinsame Ziel: Freude auf  
Erden unter den Menschen! An den Führer  
wurde folgende Deutung gerichtet:

Der Weltkongress für Freizeit und Er-  
holung der heute in Hamburg beginnt, ent-  
bietet dem Führer des deutschen Volkes ehr-  
furchtsvolle Grüße. Die Völker bemühen  
sich heutzutage nicht nur, Arbeit zu schaffen  
und die Arbeitsbedingungen für alle — den  
Arbeiter der Sitze und der Faust — zu ver-  
bessern, sondern sie wollen auch eine orga-  
nische Verbindung der Arbeit mit der Schön-  
heit der Arbeitsstätte und der fröhlichen  
Gestaltung der Freizeit. Freude an der  
Arbeit und Freude in der Freizeit für alle  
Schaffenden besteht die soziale Spannun-  
gen nach Innen und ebnen die Wege zu  
besserem Bestehen und gegenseitiger Achtung  
zwischen den Völkern. Dieses den Frieden  
nach innen und nach außen fördernde Ideal  
ist durch den Grundlag ihrer Staatsfüh-

lung „Gemeinnut vor Eigennut“ sowie durch  
die von Ihnen, Herr Reichskanzler, ge-  
schaffene Organisation „Kraft durch Freude“  
für Deutschland zur vollkommenen Tatsache  
geworden.“

Der Führer und Reichskanzler  
antwortete herzlich: „Ihnen, Herr Präsi-  
dent, und den ausländischen und deutschen  
Teilnehmern am Weltkongress für Freizeit  
und Erholung danke ich herzlich für Ihre  
freundlichen Gedanken bei Beginn Ihrer  
Tagung in Hamburg. Ich erwidere Ihre  
Grüße mit dem aufrichtigen Wunsch, daß  
Ihre auf die körperliche und seelische Förde-  
rung der Arbeitenden der ganzen Welt ge-  
richteten Bestrebungen von bestem Erfolg  
begleitet sein und daß sie der Verständigung  
und friedlichen Zusammenarbeit der Völker  
nachhaltig dienen mögen.“

### Dr. Ley — Präsident des Kongresses

Unter dem jubelnden Beifall aller Teil-  
nehmer teilte dann Präsident Kirby mit,  
daß der Internationale Beratungsausschuss  
Reichsleiter Dr. Robert Ley einstimmig zum  
Präsidenten des Kongresses gewählt hat.  
Vizepräsidenten sind Baillet-Latour  
(Frankreich), Puccetti (Italien), Noel  
Penner (Großbritannien), Prof. Galvez  
(Chile) und Claus Selinger (Deutsches  
Reich). Kirby übergab dann das Präsidium  
an Dr. Ley, den er als den großen Führer  
zur Eroberung der Freude und der Freizeit  
für alle Schaffenden bezeichnete.

In seiner Ansprache hob Dr. Ley hervor,  
daß es Deutschland völlig fern liegt, anderen  
Völkern seine Idee und seine Weltanschauung  
aufzudrängen. Im Gegenteil, für Deutsch-  
land bedeutet es das Schönste, auch im Aus-  
lande seinen Friedenswillen bestätigt zu  
sehen. Ein Volk, das mit unserer Kraft-  
durch-Freude-Schiffen die Freude hinaus-  
trägt in die Welt, kann den Krieg nicht wol-  
len. Denn der Krieg bedeutet Verdrängung;  
wir aber wollen den Frieden!  
Wenn wir unseren ausländischen Gästen un-  
sere Erfolge vor Augen führen, dann nicht  
aus Ueberheblichkeit. Wir zeigen Ihnen unser  
neues Deutschland so, wie eine Mutter ihren  
Nachbarn ihr Kind zeigt. Wir sind ein be-  
scheidenes, fleißiges, arbeitsames Volk, aber  
ein Volk, das stolz ist auf seine Leistungen.  
Wir freuen uns, daß unsere Nachbarn zu  
uns kommen, um sich mit uns zu freuen.  
(Stürmischer Beifall.)

Dr. Ley schloß unter langanhaltendem Bei-  
fall: „Wir kennen ein Land, fast ein Sechstel  
der Erde, in dem das Volk das Leben ver-  
leert hat. Und wenn man uns heute sagt:  
Bei euch in Deutschland lachen die Menschen!  
so ist das für uns der stärkste Erfolg und die  
größte Freude. Und das danken wir Adolf  
Hitler, unserem Führer!“

Es folgten nun eine Reihe von Begrü-  
ßungsansprachen. Besonderer Jubel be-  
grüßte den Vertreter Oesterreichs, Sek-  
tionssat Dr. Keller, der die Grüße der  
österreichischen Bundesregierung überbrachte.  
Aber auch allen anderen Sprechern wurde  
ein begeistertster Empfang zuteil.

### Ausstellung

#### „Freizeit und Erholung für Alle“

Im Vorhof der Zoo-Ausstellungshallen  
in Hamburg wurde am Nachmittag die große  
Ausstellung „Freizeit und Erholung für  
Alle“ eröffnet, an deren Aufnahmefähigkeit  
neben der Deutschen Arbeitsfront und der  
NSDAP, „Kraft durch Freude“ insbesondere  
auch der Reichsnährstand mitgewirkt hat.  
Unter den Rednern betonte Reichsamtsleiter  
Dreßler-Andres, daß der Ausstellung die  
Aufgabe gestellt ist, dem völkisch-nationalen  
Kulturideal der NSDAP, „Kraft durch Freude“,  
das seinen Ausgangspunkt in der Volks-  
gemeinschaft hat, Ausdruck zu geben. Weil  
die von uns vorgeführten Rote feilscher  
Natur waren, betreiben wir durch „Kraft  
durch Freude“ einen kulturellen Wiederauf-  
bau auf breiter Grundlage und von den  
einfachsten Voraussetzungen aus. Diese Aus-  
stellung führt den Betrachter praktisch in die  
nationalsozialistische Weltanschauung ein  
und zeigt, was im heutigen Deutschland  
Friede und Freude bedeutet.

### Der Olympia-Empfang beim Führer

Zum Programm der Eröffnungsfestlich-  
keiten der Olympischen Spiele wird bereich-  
tend mitgeteilt, daß der Empfang beim  
Führer nicht im Hause des Reichspräsidenten,  
sondern in der Reichskanzlei stattfindet.

# Das Ziel des Weltkongresses

Von Fritz Dreher-Andree, Reichsamtsleiter der RSOA, „Kraft durch Freude“

In diesen Tagen vor Beginn der Olympischen Spiele sind die Augen der ganzen Welt auf Deutschland gerichtet. Tausende sportbegeisterter Menschen aus allen Ländern sind bereits bei uns zu Gast oder sind auf dem Wege zu uns. In diese Zeit lieberer Vorbereitungen und der allgemeinen Vorfreude auf das kommende Weltkongress für Freizeit und Erholung in Hamburg, Tausende von Delegierten, Vertretern und Besuchern des Auslandes ver sammeln sich in Hamburg zu dem bisher größten Kongress im Dienste des Friedens. Im Zeichen der alle umspannenden und alle beglückenden Lebensfreude kommen die Freizeitgestalter aller Nationen zu uns, um in ernsten und eingehenden Beratungen miteinander die Wege zu suchen zu dem von allen Völkern aus tiefstem Herzen ersehnten Weltfrieden.

Es ist darum kein Zufall, daß der ständige Internationale Kongress für Freiheit und Erholung keine Tagungen zusammen mit den Olympischen Spielen abhält. Beiden gemeinsam ist ja die Idee zur Manifestation eines alle Völker umfassenden Zusammengehörigkeitsgefühls. Ebenso wie der Sport ist die Freizeitgestaltung, d. h. die Gestaltung des Lebens im positiven, bejahenden Sinne eine solche Gemeinsamkeit der Völker, die Wege des Verstandes und der gemeinsamen Arbeit eröffnet. Der Bedeutung Deutschlands als führendes Kulturvolk der Erde entspricht es, daß wir nicht geduldet haben, dem Auftrag des letzten Kongresses für Freizeitgestaltung und Erholung in Los Angeles zur Durchführung der nächsten Konferenz in Deutschland in einer Weise zu entsprechen, die unserer kulturellen Tradition und Stellung in der Welt entspricht. Wir haben dafür Sorge getragen, daß die in Hamburg erfolgende internationale geistige Zusammenarbeit für die Fragen der Freizeitgestaltung einen würdigen Auftakt für die historischen Ereignisse der Olympischen Spiele sein wird.

Jeder Volksgenosse weiß, daß wir in Deutschland für die Fragen der Freizeitgestaltung über eine Organisation verfügen, die bereits aus dem Herzen unserer Menschen nicht mehr fortzubedenken ist. Unsere R.E.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ ist es, die das praktische Beispiel für alle Beratungen und Veranstaltungen des Hamburger Kongresses darstellt. Es ist unsere Organisation! In ihr drückt sich alles das aus, was durch unseren Führer in Deutschland erneuert und zur Blüte gebracht worden ist. „Kraft durch Freude“ ist die Sinn- und Wortprägung für die wiedererwachte elementare Bejahung unseres völkischen Lebens. Sie ist eine neue Begegnungsform neuer Menschen, kein Ausdruck ist stark genug, um unser aller Liebe für dieses in Freiheit und Selbsthilfe entstandene Werk Ausdruck zu geben. „Kraft durch Freude“ ist uns ein Programm, weil uns die Lebensbejahung und die Lebensfreude wieder geschenkt sind, weil unser aller Dasein wieder einen Sinn erhalten hat in einem einzigen und starken Volk. In einer gewissen Anstrengung haben die Besten unseres Volkes dieses Werk mitbauen helfen und haben ein weithin leuchtendes Mal deutscher Schaffenskraft errichtet. 35 Millionen deutscher Menschen haben im Jahre 1935 an den Veranstaltungen von „Kraft durch Freude“ teilgenommen; das ist jeder zweite deutsche Mensch — Frauen und Kinder mit eingerechnet. Was besonders unsere deutschen Arbeiter in „Kraft durch Freude“ an innerster Begeisterung und spontaner Kameradschaft erleben, das findet seinen politischen Ausdruck in dem geschlossenen Einsatz aller für das Werk des Jahres. Wie sind einen Weg der freiwilligen Teilnahme an unseren Zielen und Veranstaltungen gegangen, und die Herzen der Menschen haben sich uns wunderbar erschlossen. Das hat uns zu immer neuen Leistungen befähigt, zu Leistungen, die undenkbar wären als bloße organisatorische Konstruktionen. Weil sich uns die so lange unterdrückte Liebe und Sehnsucht des Volkes zu einem starken und schönen Leben darbot, konnten wir untrennbar vereint jenen Weg gehen, der von Erfolg zu Erfolg geführt hat. Unsere Unternehmungen sind das Tagesgespräch der Betriebe, in unseren Veranstaltungen herrscht ein Gemeinschaftsgeist, wie er nur aus echtem und tiefem Gefühl entstehen kann. Freizeitgestaltung ist bei uns nicht nur für das Leben außerhalb der Arbeit zu verstehen, sondern es ist gerade die Beziehung zur Arbeit, die heilende Liebe zu ihr, die einen neuen Lebensrhythmus unserer schaffenden Menschen aufklugen läßt. Arbeit, Freizeit und Freude, wer von uns läßt nicht zuhelfen, daß sie voneinander nicht zu trennen sind? Was wäre für uns Deutsche ein Leben ohne Arbeit? Was wäre für uns ein Leben der „Freizeit“? Welche Anruhe und welche tiefes Unglücksgefühl ergreift uns, wenn wir nicht arbeiten können oder dürfen? Für uns Deutsche ist die Arbeit Lebensinhalt und Leistungssinn, sie gibt unserem Leben Würde und Inhalt, sie allein trägt entscheidend den Typ unserer Rasse.

Freizeitgestaltung ist für uns darum Herzensehrer! Wer zu uns kommt und sich mit uns einig weiß in dem Willen zur planvollen Gestaltung der Freizeit und der Zusammen-

arbeit an ihren Problemen, der darf nun als Gast des ganzen arbeitenden Deutschlands fühlen. Der wird zugleich die Freude der Herzen spüren, wenn von diesem Werk „Kraft durch Freude“ die Rede ist. Freizeitgestaltung ist für die deutschen Menschen nicht mehr unerfülltes Sehnsuchtsziel, sie ist lebendige Wirklichkeit! Was unser Volk an Schönheit und Wert in der Natur, der Kunst und der Technik besitzt — es steht allen offen, die zu uns kommen. Unsere Schiffe besahren die Meere, wir bauen gigantische Seebäder, unsere Arbeiter, denen der Kommunismus nachreden wollte, sie seien geistig und seelisch ohne Wert, fällen die größten Theater bis zum letzten Nagel. Dieser Ansturm des ganzen Volkes zum Werk der Freizeitgestaltung hat sogar das Unmögliche beinahe wahr gemacht: Wir werden — finanziell gesehen — in aller nächster Zeit sogar rentabel sein. Was aus Arbeiterglossen in freiwilliger Selbsthilfe aufgebaut wurde, zeigt sich nun auch als ein wirtschaftlicher Vorgang von beispielhafter Bedeutung.

Aus der Fülle unserer Erfolge und Erfahrungen haben wir den Weltkongress für Freizeit und Erholung aufgebaut. Er wird ein stolzer Beweis für den Genius unseres

schaffenden Volkes sein, denn dieses Volk allein und seine opfernde Begeisterung hat das Werk „Kraft durch Freude“ geschaffen. Führung und Gefolgschaft haben sich in ihm zum edelsten Sinne unseres Lebens verbunden — zur Volksgemeinschaft.

Die Schaffenden Deutschlands grüßen die Freizeitgestalter aller Nationen in kameradschaftlicher Verbundenheit. Sie mögen versichert sein, daß jedes der in Hamburg gesprochenen Worte in Millionen Herzen seinen Widerhall finden wird.

Weil uns die Arbeit mit allen Völkern der Erde vereint und weil die aus ihr entspringende Leistung den Wert aller Menschen bestimmt, darum sehen wir uns einig mit den Schaffenden der ganzen Welt in dem Willen zur Gestaltung unserer Freizeit. Es ist nicht denkbar, daß ein anderer internationaler Kongress ein so allgemeines Interesse finden dürfte, wie der Hamburger Kongress für Freizeit und Erholung. Diese Feststellung ist wohl zugleich die schönste Begrüßung, die wir den Männern der Freizeitgestaltung zusetzen können. Frieden und Freude, das ist der Ausdruck der Grundstimmung unseres Volkes. Wer an ihnen mitarbeitet, darf sich als Gast des ganzen deutschen Volkes fühlen.

## Vor der Entscheidung in Spanien

Zusammenbruch der Ordnung in Madrid — 235 Tote in Barcelona

1. Paris, 23. Juli.

Die Entscheidung über den Ausgang der kommunistenfeindlichen Erhebung des Militärs in Spanien scheint unmittelbar bevorzustehen. Der Ring der vordringenden Truppen der Generale de Mola und Mola um die Landeshauptstadt ist enge geworden: Im Norden stehen die Truppen Molas vor dem Paß von Navacerrada, etwa 70 Kilometer von Madrid, im Süden vor Toledo, etwa 90 Kilometer vor Madrid. Die innenpolitische Krise der Vorkriegszeit ist gekennzeichnet durch einen Funkpruch des amerikanischen Botschafters an seine Regierung: „Balkommenes Zusammenbruch von Gesetz und Ordnung in der Hauptstadt, Nahrungsmittel werden knapper, da Zufuhr durch kuffändische unterbrochen. Alle Amerikaner aufgefordert, Wohnungen nicht zu verlassen.“ Die bewaffneten roten Truppen in Madrid führen ein echt kommunistisches Dasein: Patrouillengänge werden im Kraftwagen erledigt, in Hotels und Geschäften wird „eingekauft“, ohne zu bezahlen. Auf der anderen Seite erhalten die Truppen der Erhebung immer neuen Zuspruch aus Bauernkreisen und auch von gemäßigter Seite. Die Zahl der Toten wird auf etwa 20 000 geschätzt.

Madrid, 24. Juli. Wie der Sender von Vontvedra bekannt gab, soll eine Muniterei auf dem Kreuzer „Almirante Caceres“ niedergeschlagen worden sein. Der Kreuzer unterstehe den nationalen Truppen.

Aus Viana de Castelo (Nordportugal) wird mitgeteilt, daß sich Bigo im Besitz der Militärgruppe und in völliger Ruhe befindet.

General Cuervo de Mola teilte im Sender Sevilla am Donnerstag mit, daß die Ordnung in Valladolid in der Nacht wiederhergestellt worden sei. General Mola befindet sich jetzt nur noch 30 Kilometer von Madrid entfernt. Ebenfalls in Richtung Madrid marschierte General Cabanellas mit einer motorisierten Abteilung von Saragossa. General de Mola schloß seine Ansprache mit der Versicherung, daß die Disziplin wiederhergestellt und die nationalen Truppen Spanien in eine würdige, geordnete und ehrenvolle Nation verwandelt würden.

Einer Meldung aus Madrid zufolge trafen dort am Donnerstag nachmittag auf 100 Bataillone und Privatantons mit Legen, Senfen und Pistolen sowie Gewehren ausgerüstete Landarbeiter aus der Gegend von Cuenca und Valencia ein, die das in Sierra Guadarrama kämpfende Volkshör versärken wollen. Die Zeitung „Ahorca“ gibt an, daß die Zahl der Todesopfer der Kämpfe in Barcelona sich auf 235 und die der Verwundeten auf 618 belaufe. Nach Aussagen eines spanischen Journalisten, der in Verbindung mit Militärliegern steht, verfüge die Regierung zum Einsatz gegen die Militärgruppe über 90 Flugzeuge.

### Aus dem Regierungslager erzählt man:

In Madrid soll Ruhe herrschen. Da die Männer an die verschiedenen Fronten abgegangen sind, führen Frauen und Mädchen den Sicherheitsdienst durch. Die Regierung hat die Beschlagsnahme der Lebensmittelvorräte und Kohlenlager angeordnet. Katalonien ist in der Hand der Vorkriegszeit. Die roten Militärs sollen Almansa und den Paß von Navacerrada erobern haben. Aus Barcelona soll die Rote Wille gegen Saragossa in Marsch gesetzt worden sein.

Ueber die Zustände in Barcelona berichten allerdings Augenzeugen, daß in den Straßen Barrikaden stünden, Herbedelaber liegen auf den Straßen, Kirchen brennen, ein Kloster wurde in die Luft gesprengt, ein Hotel wurde ausgeplündert. Die Spürer sollen mit Verwundeten überfüllt sein.

In Madrid wurden 116 Offiziere und 200 Jungmilitärs, die sich an der Erhebung in der Montanafabrik beteiligt hatten, mit

Maschinengewehren erschossen und in ein Massengrab geworfen.

### Deutsche Schule in Barcelona geplündert

Die Kommunisten, die die Militärgruppe in Barcelona zurückgeschlagen haben, plündern und brandschatzen die Stadt. Banden sind in das Büro der Deutschen Arbeitsfront und in die deutsche Schule eingedrungen, haben mitgenommen, was ihnen brauchbar erschien und den Rest zerstört.

Ueber Verluste an Menschenleben innerhalb der deutschen Kolonie liegen zunächst keine Nachrichten vor.

### Britische Feuerdrohung

Der Gouverneur von Gibraltar hat beim Oberbefehlshaber von Spanisch-Marokko, General Franco, Protest dagegen erhoben, daß Flugzeuge Gibraltar überfliegen. Den bei Gibraltar liegenden spanischen Regierungskriegsschiffen ist mitgeteilt worden, daß die britischen Batterien das Feuer auf sie eröffnen würden, wenn sie noch einmal in unmittelbarer Nähe des britischen Gebietes schiefen. Ein britischer Zerstörer ist bei Tarifa von spanischen Flugzeugen mit Bomben bedroht, aber nicht getroffen worden. Nach Barcelona, wo bereits der britische Kreuzer „London“ eingetroffen ist, sind weitere vier Zerstörer beordert worden.

### Französische Hilfe?

Der Spitzenausflug der französischen Volkfront hat eine Botschaft an das spanische Volk erlassen, dem „brüderliche Grüße“ entboten und die „enge Solidarität“ der französischen Volkfront versichert wird. Französische Blätter melden, daß die spanische Regierung der spanischen Vorkriegszeit die Häfen von Marokko und Algier zur Brennstoffversorgung zur Verfügung stellen und die Lieferung von 25 Bomben, 12 000 Fliegerbomben und 15 Geschützen nach Spanien bewilligt habe. Die Rechtsparteien haben deswegen eine Anfrage in der Kammer angehängt.

### Beiten noch ausreichend vorhanden!

Berlin, 23. Juli.

Die Zentralstelle des Olympaverkehrs- und Quartieramtes hat eine für alle Olympiagäste wichtige Bekanntmachung erlassen, aus der hervorgeht, daß entgegen anders lautenden Nachrichten zu den Olympischen Spielen, abgesehen von den mehr als 250 000 Privatquartieren auch in den Berliner Hotels und Pensionen noch ausreichend Zimmer verfügbar sind. Weiter wird dringend geraten, sich bei der allein amtlichen Vermittlungsstelle für die Hotel- und Pensionbetten, dem Zentralen Olympia-Verkehrs- und Quartieramt Berlin, Am Mühlendamm 1, rechtzeitig durch Bestellschein anzumelden und den besonderen Wunsch um Unterbringung in einem Hotel oder einer Pension ausdrücklich zu erwähnen. Die Vermittlungsgebühr je Bett beträgt 2 RM, und ist gleichzeitig mit der Einzahlung des Bestellscheines auf Postcheckkonto 7400 einzuzahlen.

Schließlich wird darauf hingewiesen, daß die Gemeinschaftsquartiere in erster Linie für die minderbemittelten Gäste des In- und Auslandes gedacht sind. Bei einer Belegung von weniger als 4 Tagen muß ein Zuschlag von einer Reichsmark für Verhöfische entrichtet werden.

Zur Sicherung des persönlichen Eigentums besteht in den Gemeinschaftsquartieren eine Versicherung. Auch die Bestellungen für Gemeinschaftsquartiere sind nur an das Zentrale Olympia-Verkehrs- und Quartieramt, Berlin, Am Mühlendamm 1, zu richten, bei gleichzeitiger Einzahlung der üblichen Vermittlungsgebühr von 2 RM.

## Kurzberichte vom Tage

König Eduard VIII. wird am nächsten Sonntag die Enthüllung des kanadischen Nationaldenkmals in Vimy in Nordfrankreich, das den 11 285 vertriehen Ge fallen der kanadischen Wehrkriegsdivisionen gewidmet ist, vornehmen.

Die britischen Sanktionsber-Luste durch den Handelsvertrag mit Italien betragen von Dezember 1935 bis Juli 1936 nach einer Mitteilung im Unterhaus 6.70 Millionen Pfund Sterling.

Zur Beratung der britischen Arbeitslosenreform hat das englische Unterhaus 32 Stunden getagt.

Aus 45. bis 50-jährigen werden in England jetzt nationale Verteidigungskompanien gebildet, die der Territorialarmee angegliedert werden und im Kriegsfall wichtige Punkte in der Heimat zu verteidigen haben.

Judenfeindliche Kundgebungen fanden in dem bei Krotzingen gelegenen litauischen Städtchen Zarzenai statt. Hunderte von Personen versammelten sich vor jüdischen Häusern und warfen die Fensterscheiben ein.

Der neue italienische Botschafter in Polen, Valentino, der sein Beglaubigungsschreiben im Namen Seiner Majestät des Königs von Italien und Königs von Albanien dem polnischen Staatspräsidenten überreichte, ist von diesem als Vertreter „seines erhabenen Souveräns“ begrüßt worden.

### Seidenbau im Unterriech

Reichserziehungsminister Rust hat entsprechend dem von den sächsischen Schulbehörden gegebenen Beispiel angeordnet, daß auch in allen anderen Schulen des Reiches der Förderung des Seidenbaues Aufmerksamkeit gewidmet werde. Insbesondere den Lehrern auf dem Lande eröffnet sich hier eine dankbare Aufgabe in der Anlegung von Maulbeerplantagen im Schulgarten und der Durchführung von Versuchszüchten im biologischen Unterricht.

### Kela Gewissenszwang

Reichserziehungsminister Rust hat angeordnet, daß zur Teilnahme an schulplanmäßigen Religionsunterricht, an Schulgottesdiensten, Schulandachten und ähnlichen religiösen Schulveranstaltungen kein Schüler gezwungen werden darf, doch muß der Schüler ordnungsgemäß abgemeldet werden. Ebenso dürfen Lehrer zur Teilnahme an religiösen Veranstaltungen und zur Erteilung des Religionsunterrichts nicht herangezogen werden, wenn sie sich aus Gewissensbedenken dazu außerstande erklären.

### Friedrich Ludwig Jahn's Umbettung

Freiburg a. N. Unfret, 23. Juli.

Als Kustalt zur Einweihung der Jahn-Gedenkstätten in Freiburg a. N. am 19. August wurden in der Nacht zum Donnerstag die Gebeine Friedrich Ludwig Jahns von der Altargruft an der Jahn-Turnhalle zu seiner letzten Ruhestätte in der neuen Gruft auf dem Jahn-Griehhof oben auf dem Freiburger Schloßberg gebracht. Von der Altargruft an der Jahn-Turnhalle, wo Jahn 1894 von der Deutschen Turnerschaft zum ersten Male umgebettet worden war, ging um Mitternacht unter den Klängen der Freiburger Domglocken der schweigende Zug durch die Straßen der Stadt Freiburg. Hinter dem Sarg marschierte auch der Reichsleiter Friedrich Ludwig Jahn, Friedrich Quell. Auf dem Jahn-Griehhof fand bei fackellichter eine Feiertunde statt. Nach dem Turnersied „Ein Ruf ist erklingen“ hielt Reichsamtsehrer Steding die Gedenkrede, in der er noch einmal die Tat und Leistung Friedrich Ludwig Jahns würdigte. Dann wurde der Sarg in die Tiefe gelassen. Werkleute mauerten die Gruft zu, über die ein 28 Ztr. schwerer Stein gewollt wird. Gillerjungen übernahmen nach der Feiertunde die Ehrenwache.

### Drei tödliche Abstürze!

Im Heilbronner Städtischen Steinbruch wurde eine männliche Leiche aufgefunden. Durch die kriminalpolizeilichen Ermittlungen wurde festgestellt, daß es sich um einen 58 Jahre alten ledigen Arbeiter von Suchenfeld in Baden handelte, der sich seit einigen Tagen hier aufhielt. Der Mann ist vom oberen Rand des Steinbruchs etwa 16 Meter tief beinahe senkrecht abgestürzt und war offensichtlich sofort tot.

Ein etwa 60 Jahre alter Mann aus Fulgenstadt, Ob. Saugau, stürzte im Haus die Treppe hinunter. Er trug einen schweren Schädelbruch davon. Die Sanitätskolonne Saugau brachte ihn ins Krankenhaus, wo er gestorben ist.

Auf dem Bahngleis beim neuen Güterbahnhof in Ravensburg wurde ein Mann bewußtlos in einer Blutlache neben einem Fahrrad aufgefunden. Der Verletzte wurde sofort in das Städt. Krankenhaus gebracht, wo er, ohne wieder zum Bewußtsein zu kommen, noch in der Nacht starb. Allem Anschein nach ist der Mann aus Versehen auf die Rampe des Güterbahnhofs gefahren und in der Dunkelheit auf das Gleis hinabgestürzt. Der Gefürzte erlitt zwei Schädelbrüche.



# Nus dem Heimatgebiet

## Weiter unbefändig

Auch die neue „Zehntägige“ bringt kein besseres Wetter

Die letzte zehntägige Wettervorhersage der Forschungsstelle für langfristige Witterungsvorhersage des Reichsamts für Wetterdienst hat ziemlich genau gestimmt. Bald war es schön, bald regnete es, aber die Regentropfen waren im ganzen doch stärker vertreten als die Sonnenstrahlen. Es will uns fast melancholisch stimmen, daß auch die neue Vorhersage kein besseres Wetter ankündigt. Trüben wie uns aber bewegen: Es muß doch Sommer werden. Im einzelnen meldet die Witterungsvorhersage folgendes:

Die am Ende der vergangenen Woche eingetretene Wetterbesserung hat den beiden letzten Voraussagen entsprechend nur wenige Tage angehalten. Es besteht unbefändige Witterung, die im Laufe der nächsten zehn Tage keine wesentliche Veränderung erfahren wird. Wohl ist mit vorübergehenden Besserungen zu rechnen, doch bleibt das Gesamtgepräge der Witterung unbefändig, bei schwankenden Temperaturen mäßig kühl und zu Regenfällen geneigt. Es ist zu erwarten, daß das Wetter in Süd-Deutschland, sowie Schlefien etwas besser sein wird als im übrigen Deutschland, doch sind andererseits am Nordrand der Alpen häufig stärkere Regenfälle zu erwarten. Die Zahl der Tage mit Niederschlag wird meistens 5, in manchen Gegenden bis zu 8 betragen. Die Sonnenscheindauer wird fast überall zwischen 50 und 80 Stunden liegen.

## Neuenbürg, 24. Juli

Die Gruppe Neuenbürg des Volksbundes für das Deutschtum im Ausland veranstaltete am Donnerstag den 16. d. M. einen Vortragsabend im „Hären“-Saal. Der Redner, Herr Harting, selbst ein im Baltikum geborener Deutscher, sprach über den Kampf des deutschen Volkstums jenseits der Reichsgrenzen im Osten. Er betonte, daß beim Volkstumskampf zu unterscheiden ist zwischen Reichsdeutschen und Auslandsdeutschen. Die letzteren sind die 35 Millionen Volksgenossen, die außerhalb der deutschen Reichsgrenzen leben, nach Rasse, Muttersprache und Kultur mit uns eins sind, aber nicht den Schutz des Deutschen Reiches genießen, weil sie Angehörige eines fremden Staates sind. Fast in allen Staaten Europas insbesondere im Osten und Südosten, kämpfen sie einen aufopferungsvollen Kampf um ihr deutsches Volkstum und ihre deutsche Sprache. In Ländern, die ihre Vorfahren erschaffen und kultiviert haben, sind sie heute dem Vernichtungswillen der dortigen Mächte ausgesetzt. Deutsche Schulen, Kirchen und andere kulturelle Einrichtungen werden enteignet. Die Gründung neuer Schulen verhindert. Der Gebrauch der deutschen Sprache zieht Verfolgung nach sich. Die deutsche Jugend soll die deutsche Sprache nicht mehr erlernen, sondern ihrem Deutschtum entfremdet werden. Es wird versucht, sie in fremden Schulen im Ost- und Südosten, die Deutschen und gegen Deutschland zu erziehen. Die deutschen Kinder werden durch Geschenke usw. zum Besuch der fremden Schulen ermuntert. Den Eltern, die ihre Kinder deutsch erziehen, wird die wirtschaftliche Lebensmöglichkeit entzogen. In dem rein deutschen Siedlungsland versucht der tschechische Staat sogar offensichtlich die Ausrottung der 3 1/2 Millionen Deutschen durch Verhungern. Ohne Hilfe von außen wird ihm dies auch nach den feindlichen Erfahrungen gelingen.

Unser Auslandsdeutsches, die wir die Deutschen der Deutschen nennen können, sehen jedoch trotz Verfolgung, sowie wirtschaftlicher und seelischer Not tren zu ihrem Deutschtum. Wir Reichsdeutschen, die wir das Glück haben, im deutschen Vaterland leben zu dürfen, haben die Pflicht, unsere deutschen Volksgenossen jenseits der Grenzen in ihrem Kampf um ihr Deutschtum zu stärken. Wenn wir auch ihre materielle Not nicht beheben können, so können wir diese mildern; vor allem aber müssen wir sie moralisch stärken. Das liegt auch in unserem eigenen Interesse, denn die Auslandsdeutschen sind die Bindemittel mit fremden Staaten; sie können Verbindnis für das neue Deutschland bei fremden Mächten erwidern; sie sind es, die unsere deutschen Waren kaufen. Die Vernichtung des Auslandsdeutschtums würde und Reichsdeutsche selbst schwer treffen. Wir dürfen uns nicht beschämen lassen durch andere Staaten, die keinen ihrer im Ausland lebenden Volksgenossen aus dem Auge lassen.

Der passende, temperamentvolle Vortrag klang aus in einem Appell an die Anwesenden, hier mitzubekommen. Die gegebene Einrichtung hierfür ist der VDM, dem anzugehören die Pflicht jedes volksbewußten Deutschen ist. Der Besuch des Vortrags war leider beeinträchtigt durch verschiedene andere Veranstaltungen. Amüsant waren hauptsächlich Mitglieder, sodas der Zugang an neuen Mitgliedern nicht so groß war, wie es der passende Vortrag des Redners verdient hätte.

## Wildbad

Rom VDM. Die Vorträge, die Bundesredner Harting vom VDM in letzter Zeit im Kreisgebiet hielt, fanden mit einem Kameradschaftsabend in der Versorgungskuranstalt ihren Abschluß. Der Redner sprach mit überzeugender Kraft von dem schweren Ringen unserer Brüder im Osten, schilderte eingehend ihre Treue zum Vaterland und all die Drangsalen, die sie unter fremder Willkür ertragen müssen. Wie unsere Brüder fest und treu zum Mutterland, zur Heimat, stehen, so wollen auch wir zu ihnen stehen. Die passenden Ausführungen des überall gerne gehörten Redners fanden ein verständnisvolles Echo unter den Anwesenden. Der Bezirksleiter des VDM, Regierungsmedizinalrat Dr. Schürer, sprach dem Redner den Dank aus und beschloß den schön verlaufenen VDM-Abend mit einem „Segel“ auf unseren Führer.

## Calmbach

Volkshilfsstätte Charlottenhöhe, 23. Juli. In einem Sommerabendkonzert bot sich Gelegenheit, Fräulein Elisabeth Schorpp aus Kreibitz als Solistin im Rondo G-Dur von Beethoven und in der D-Dur Klavierfanteasie von Mozart kennen zu lernen. Die klare, ohne Sentimentalität aufbauende Spielweise, mit der sie interpretierte, hinterließ den besten Eindruck. In der technischen Gestaltung fiel besonders günstig die ungewöhnliche Durcharbeitung der Aufschlagsteiligkeit in der linken auf. Die selbstbewußte Art, den Komponisten das eigene Können gegenüberzustellen, kann bei der Rasse, die die Künstlerin erreicht hat, ohne Bedenken angenommen werden, weil sie immer den Still achtet. Nur wünscht, daß das mitunter stark maskuline hervortretende Temperament den ebenmäßigen Fluß des Vortrags nicht beeinträchtigt! Die Domäne der jungen Pianistin dürfte in der Klasse zu suchen sein. Bei der ausgezeichneten Durchbildung, die sie bei Professor Alfred Böhm-Frankfurt genießt, und bei der durchaus ernsthaften Einstellung der Kunst gegenüber ist die Gewähr gegeben, daß Fräulein Schorpp sich einen ehrenvollen Platz unter den Meisterinnen des Klavierspiels sichern wird. Unsere herzlichsten Wünsche begleiten sie auf ihrem nicht leichten Weg.

Conweiler, 23. Juli. (Der Jitis im Hühnerhall.) Seit einigen Wochen treibt hier ein Jitis sein Unwesen. Ganze Hühnerhähle wurden schon ausgeplündert und den Geflügelhaltern empfindlicher Schaden zugefügt. Dieser fielen denselben über 50 Junghühner zum Opfer. Hoffentlich gelingt es, den Räuber bald unschädlich zu machen, auch wenn er noch den Sommerwels trägt.

Engelsbrand, 21. Juli. In der vergangenen Nacht drang ein Jitis in den Hühnerhall des Landwirts Friedrich Späth, wo ihm fünf junge Hühner zum Opfer fielen. Im Laufe des Tages gelang es dann, den frohen Räuber mittels einer Falle zu erwischen. Auch auf verschiedenen anderen Gehöften machte sich in der letzten Zeit allerlei Mauseganz bemerkbar. Es dürfte daher geraten erscheinen, die Hühner, Enten- und Gänsehallungen nach Möglichkeit zu sichern.

Höfen a. Gnz, 22. Juli. Auch der hiesige Turnverein beteiligte sich mit Erfolg am Kreisturnfest in Calw. Die Vereinsmitglieder Turner erhielt einen ersten Preis. Einzelsteger sind im Freistilturn: Hermann Wildbrett 8. Preis mit 178 1/2 Punkten, Walter Kappler 10. Preis mit 176 P., Oskar Wildbrett 13. Preis mit 168 P.; Unterstufe: Walter Knöller 14. Preis mit 176 P. Volkstümlicher Bierkampf, Jahrgang 1918/19: S. Bodamer 11. Preis mit 64 P.; Jahrgang 1920/21: Hans Schleich 11. Preis mit 68 P., Alfred Knöller 18. Preis mit 61 P.; Volkstümlicher Bierkampf, Unterstufe: Karl Baubek 19. Preis mit 59 Punkten.

Neuloh, 23. Juli. Jetzt beginnt das Käsefest, wird es auch am kommenden Sonntag zu unserem 50-jährigen Jubiläum verbunden mit dem Bezirksfesttag schön weiter sein. Wir sagen natürlich: es ist schönes Wetter, denn selbst das Mäuschen im Wetterhäuschen weiß das heute schon ganz genau, so sicher wie die vielen Vereine, die in den letzten Tagen in so überaus großem Maße ihre Anmeldungen eingehen ließen. Die Arbeiten auf dem schön gelegenen Festplatz sind bereits beendet und die schön angelegte Tribüne mit dem riesengroßen Festzelt, welches eine Unmenge Gäste und Sangesfreunde in sich aufnehmen kann und die lauschigen Plätze an all den verschiedenen Orten werden das Fröhe dazu beitragen, auch wenn es regnen sollte, es unseren lieben Gästen so angenehm wie möglich zu machen. Wir wünschen unseren Gästen am kommenden Sonntag recht frohe vergnügte Stunden und mögen die Sangesbrüder ihre Chöre erschallen lassen zur Verherrlichung von Heimat, Volk und Vaterland.

Forstheim, 24. Juli. Bei den Hindenburganlagen führte am letzten Sonntag ein drei Jahre altes Kind, das in Begleitung seines Großvaters einen Spaziergang machte, in einem unbewachten Augenblick in die Nagold. Ein Stadtarbeiter sprang sofort in das Wasser und rettete es vor dem Ertrinken. Ein Maler, der bei Anstandsungsarbeiten an der Auerbrücke beschäftigt war, führte am Mittwochmorgen aus betrüblicher Höhe auf das Straßensplaster. Mit sehr schweren Kopfverletzungen wurde er in das Stadt Krankenhaus verbracht. Ein in der Luisenstraße wohnhafter 56 Jahre alter Mann hat sich aus Schwermut mit Benzin vergiftet. Am Mittwoch nachmittag wurde in der Theaterstraße ein zehn Jahre alter Junge von einem Auto überfahren. Das Unglück passierte dadurch, daß der Junge beim Nebereinfahren der Straße plötzlich auswich und nicht mehr wußte, auf welche Seite er gehen soll. Der Lenker des Autos wurde ebenfalls etwas unsicher und so war das Unglück in wenigen Sekunden geschehen. Mit ernsthaften Verletzungen wurde der Junge in das Städtische

## Amtl. NSDAP-Nachrichten

### Partei-Kamer mit betreten Organisationen

NSDAP Kreisverwaltung Neuenbürg. Ich weise nochmals auf die Kreisjugend am Sonntag den 26. 7. 36 hin. Die Tagung beginnt pünktlich 7.30 Uhr vormittags. Die Ortsleiter haben dafür zu sorgen, daß die Tagung pünktlich beginnen kann. Die Tagung ist dienst. Der Kreiswartler.

### HJ., JV., RdM., JM.

NSDAP Kreisverwaltung Neuenbürg. Heute abend pünktlich 8 Uhr Auftreten zum Turnen. Ich verlange, daß die ganze Schar vollzählig da ist. Der Ortsleiter ist da und wird einen Appell abhalten. Gefolgschaftsführer 1/196.

NSDAP HJ. Jugend 1/196. Die HJ. Jugendlichen, die das Freizeittage in Malsheim besuchen und kein Haberaab zur Verfügung haben, sind am Sonntag den 26. Juli 1936 auf dem Hauptbahnhof in Neuenbürg. Weir. Fahrpreisermäßigung.

An alle HJ. und JM.-Ringsführerinnen des Untergaus 126. Betreff Freizeittage. Ich möchte darauf hinweisen, daß im Freizeittage Lager Kulebis (Jungmadel) für die Zeit vom 1.-15. 8. 36 wegen Ueberfüllung niemand mehr aufgenommen werden kann. Die Anmeldungen zur Aufnahme ab 15. 8. 36 sind sofort an den Untergau einzusenden, da auch von anderen Untergauen dauernd Anfragen kommen wegen Unterbringung in unserem Lager. Jedes Madel hat in das Lager außer den in der Liste angeführten Sachen mitzubringen: 1 Schlafack und 1 Leintuch oder 2 Leintücher.

Die Untergauführerinnen. Madelering 1/196. Die Abfahrtszeiten zum Sportfest sind folgende: Gruppe 1: Neuenbürg, Feldrennach, Waldrennach auf mit Schwann ab Neuenbürg (Marktplatz) 1/3 Uhr. Fahrpreis 1.40 RM.

Gruppe 2: NSDAP (Postamt) 2.15 Uhr, ab Calmbach 2.30 Uhr. Fahrpreis etwa 1.50 RM.

Für Gruppe 3 sind die Zeiten schon bekanntgegeben.

Mitzubringen sind: Volkstanzkleid (Dirndl), Turnschuhe, Teppich, Gagehülle; Gepäck: Rucksack oder Tornister; Kleidung: tadellose Hant.

Für den Mannschaftsmehrkampf sind folgende Madel gemeldet: 1. Ruth Pflau, Wildbad; 2. Martha Schwoyer, Calmbach; 3. Lotte Maltenbacher, Schönbürg; 4. Jemela Schröder, Schönbürg; 5. Emilie Gehring, Neuenbürg; 6. Maria Franz, Neuenbürg; 7. Effe Sailer, Neuenbürg; 8. Lotte Krauth, Waldrennach; 9. Effe Schmid, Waldrennach; 10. Ottilie Beck, Feldrennach; 11. Erna Faust, Feldrennach; 12. Ruth Mitschele, Schwann; 13. Emma Ruckaberle, Schwann; 14. Paula Rau, Birkenfeld; 15. Rose Krämer, Birkenfeld; 16. Lore Strohbäcker, Birkenfeld; 17. Anneliese Rehm, Derrenthal.

Über von diesen Madeln nicht kommen kann, muß unbedingt einen Ersatz stellen. Die Nummer des Ringes hinten auf dem Turnkleiden nicht vergessen! Die Jungmadel haben die Nummer ihrer Gruppe anzubringen. Die Ringsportwartin 1/196.

Krankenhaus eingeliefert. — Ein Mann aus Dillweissenstein war am letzten Sonntag damit beschäftigt, am Heilen Nagoldufer auf einem ziemlich hohen Baum Wildvögel zu pflücken. Plötzlich brach der Baum an den Wurzeln ab und der Mann stürzte etwa zehn Meter tief in das Flußbett. Er zog sich schwere Verletzungen zu.

## Wie wird das Wetter?

Der Reichswetterdienst meldet: Die Großwetterlage zeigt wenig Veränderung. Vor Annäherung eines mit seinem Kern westlich vor Irland liegenden Hochdruckgebietes hat sich Aufheiterung eingestellt, die jedoch nicht von längerer Dauer sein wird. Wir rechnen infolge nunmehr einsetzender Zufuhr etwas milderer Luftmassen mit zunehmender Bewölkung und später auch mit Regenfällen, zum Teil gewitteriger Art. Die Temperaturen erfahren zunächst einen weiteren Anstieg, dem jedoch bald wieder mäßige Abkühlung folgt.

Voraussichtliche Witterung: Zeitweise aufsteigende, südwestliche bis westliche Winde, zunächst nach vorübergehender Aufheiterung wieder zunehmende Bewölkung und besonders im Norden auch Regenfälle, zum Teil gewitteriger Art, dann wieder gelegentlich aufheiternd, anfangs warm. Später wieder Abkühlung.

## Stuttgarter Schlachtviehmarkt vom 23. Juli

Kauftrieb: 4 Ochsen, 21 Bullen, 88 Röhre, 21 Färsen, 168 Kälber, 764 Schweine, 1 Schaf; alles verkauft.

Ochsen	23. 7.	21. 7.	Färsen	23. 7.	21. 7.
	a) vollfleischige, ausgewählte	—		—	mäßig genährtes Jungvieh.
1. jüngere .....	—	—	Kälber	—	—
2. ältere .....	—	44	a) beste Mast- und Saugkälber	50-62	58-61
b) sonstige vollfleischige .....	—	—	b) mittlere Mast- u. Saugkälber	56-58	54-57
c) fleischige .....	—	—	c) geringe Saugkälber .....	52-55	49-53
d) gering genährte .....	—	—	d) geringe Kälber .....	—	44-48
Bullen	—	—	Schweine	—	—
a) jüngere, vollfleischige .....	42	42	a) Ferkel über 300 Pfd.	—	—
b) sonstige vollfleischige .....	38	—	1. fette .....	65,50	66,50
c) fleischige .....	—	—	2. vollfleischige .....	66,50	66,50
d) gering genährte .....	—	—	b) 1 vollfleischige 240-300 Pfd.	65,50	65,50
Röhre	—	—	b) 2 vollfleischige 240-300 Pfd.	64,50	64,50
a) jüngere, vollfleischige .....	42	42	c) vollfleischige 200-240 Pfd.	62,50	62,50
b) sonstige vollfleischige .....	38	38	d) vollfleischige 160-200 Pfd.	60,50	60,50
c) fleischige .....	32	32	e) fleischige 120-160 Pfd.	60,50	—
d) gering genährte .....	24	22-24	a) Sauen 1. fette .....	65,50	63-65,50
Färsen (Kalbinnen)	—	—	2. andere .....	—	—
a) vollfleischige, ausgewählte ..	45	42-48			
b) vollfleischige .....	38	—			

Bei obigen Viehpreisen handelt es sich um Marktpreise einschließlich Transportkosten, Schwund, Händlerprovision; demzufolge müssen die Stallpreise unter den Marktpreisen liegen.

Marktverlauf: Großvieh ungeteilt, Kälber befest, Schweine ungeteilt. Stuttgarter Fleischmarkt, Rufsleich a) 73-75; Kalfleich b) 56-100, c) 90-95; Hammelfleisch b) 90; Schweinefleisch b) 74 RM. Marktverlauf: Aufleich befest, Kalfleich ruhig, Schweinefleisch lebhaft, Hammelfleisch ruhig.

Zur Salat- und Einmachzeit Schmidt & Grosskopf-Weinessig in Lebensmittelgeschäften erhältlich.

Kreiselobrium, 23. Juli. Vatermeister Mich. Rabold von Speckart kam am Sonntag nachmittags gegen 3 Uhr auf der Straße nach Bubenbach mit seinem Fahrrad so schwer zu Fall, daß er am Kopfe lebensgefährliche Verletzungen davontrug und in das Krankenhaus verbracht werden mußte. An seinem Aufkommen wird gezweifelt.

Bubenbach, 23. Juli. Beim Gasthaus zum „Laliborn“ stießen am Sonntagabend ein Personenkraftwagen und ein Motorrad aufeinander. Beide Fahrzeuge wurden erheblich beschädigt. Eine Frau, die auf dem Sozius des Motorrads saß, wurde auf die Straße geschleudert u. erlitt ernsthafte Verletzungen.

### Kreisturnfest-Nachläge

Das Kreisturnfest mit der 90-Jahrfeier des Turnvereins Calw in Calw, das in allen Teilen einen so glänzenden Verlauf nahm, hat einen würdigen Abschluß gefunden. Die am ersten Festtag bei der Kundgebung für den Reichsbund für Leibesübungen gebildete Reichsbundfabrik wurde am Montagabend in feierlicher Weise durch den Turnverein Calw eingeweiht. Mit einer stattlichen Fahnengruppe an der Spitze, darunter die altbewährte Fahne aus dem Jahre 1847, und mit Gefang zogen die Turner und Turnerinnen zum Marktplatz, wo Kreisoberturnwart Bantke die Handlung vollzog. Mit einem Freigesangsstück für den Reichsbund für Leibesübungen und einem „Stegholl“ auf Führer und Vaterland endigte die kurze, aber eindrucksvolle Feier.

Und nun frisch auf zu neuen Taten. Am kommenden Sonntag findet auf der Schild-

wach bei Geislingen das Gauoberfest statt, an welchem vom Kreis 5 Wettkämpfer, Kampfrichter und Ringenführer teilnehmen. Im August führt der Gau im Otto-Hoffmeisterhaus Leibesübungen im Jugend-, Männer- und Frauenturnen durch und im September werden innerhalb der Vereins Mannschaffs-Vollturn- und Geräteübungen ausgetragen. Nicht zu vergessen die Handballspiele, die in Balde wieder beginnen und auf welche sich die Freunde des Ballspiels freuen werden.

## Lachen Sie mit!

Das Ende



Fremder: „Heut nacht scheint es bei Ihnen ja lustig hergegangen zu sein?“  
Wirt: „Dds glaubt' i Soviel Bier schenk' i sonst in der ganzen Woche net aus!“  
Fremder: „Was war denn los?“  
Wirt: „Der Abstinenzlerverein hat sich heut nacht aufgelöst!“

# Ärztlicher Ratgeber

Phosphorlebertran, eine Lösung von Phosphor in Lebertran, hat sich besonders bei Tuberkulose und Rachitis bewährt. Die Anwendung darf nur auf ärztliche Anordnung hin erfolgen.

Das Knacken der Gelenke kann, vor allem, wenn sich gleichzeitig Schmerzen bemerkbar machen, auf Entzündungen hindeuten. Namentlich Kinder, bei denen die Gelenkapseln noch eine hohe Elastizität aufweisen, bringen es durch starkes Ziehen der Finger fertig, die Kapseln dazwischen zu spannen, daß die beiden Knochen knackend auseinanderprallen, sobald man die Fingerspitzen wieder losläßt. Dieser „Reitwert“ ist unbedingt zu vermeiden, da eine Ueberdehnung der Gelenkapseln eintreten kann. Ebenso auch können die Gelenkapseln einreißen.

### Reitlich als Medizin

Nach neuen Beobachtungen kommt dem Reitlich eine besonders günstige Linderungswirkung in der Behandlung verschiedenartiger Magen- und Gallenbeschwerden zu. Bei den Schmerzen, die durch Entzündungen der Gallenblase bei Gallensteinen verursacht werden, wurden besonders die krampfartigen Beschwerden durch das Einnehmen von Reitlich gebessert. Auch bei einer bestimmten Art von Magen- und Herzbeschwerden, die besonders nach dem Essen auftreten und als Spannungs- und Völlegefühl empfunden werden, brachte

der Reitlich als Medikament Binderung. Obwohl er eher Reitlich kann als Heilmittel genommen werden, wie auch in Form von Tabletten, deren Gehalt etwa der Menge von 3 g frischem Reitlich entspricht.

### Befehabäder gegen Rheumatismus

Auf der Tagung der Deutschen Gesellschaft für Bäder- und Klimafunde wurde von den Heilwirkungen eines neuartigen Befehabades berichtet. Aus lebender frischer Hefe wird mit Melasse und bestimmten Hopfenrückständen eine Mischung erzeugt, die nach einigen Minuten starke Kohlensäureentwicklung zeigt. Dieses Bad wird Jochkranken sowie Rheumatikern empfohlen.

### Nikotinvergiftung beim Säugling

In einem ungarischen Kinderkrankenhaus wurde bei einem Säugling ein eigenartiges Vergiftungsbild festgestellt. Das Kind war außerordentlich unruhig geworden, verweigerte die Nahrungsaufnahme und bot dem Arzt alle Zeichen einer schweren Vergiftung. Da man gleichzeitig feststellte, daß die Mutter des Kindes ungewöhnlich viel Zigaretten rauchte, verbot man ihr das Rauchen. Nach diesem Verbot trat eine auffallend rasche Besserung bei dem Kinde ein. Nach Ansicht der beobachtenden Ärzte handelte es sich um eine echte Nikotinvergiftung, da das Gift auf das Kind übergegangen sei.

## Rundfunkprogramm des Reichssenders Stuttgart

Sonntag, 26. Juli		Montag, 27. Juli		Dienstag, 28. Juli		Mittwoch, 29. Juli	
5.00 Musik in der Frühe	22.45 Deutscher Seewetterbericht	6.00 Musik in der Frühe	22.00 Tans und Unterhaltung	6.00 Musik in der Frühe	22.00 Tans und Unterhaltung	6.00 Musik in der Frühe	22.00 Tans und Unterhaltung
8.00 Sonntagmorgen ohne Sorgen	0.55 Zeitzeichen der Deutschen Seewarte	6.45 Musik in der Frühe	0.55 Zeitzeichen der Deutschen Seewarte	6.45 Musik in der Frühe	0.55 Zeitzeichen der Deutschen Seewarte	6.45 Musik in der Frühe	0.55 Zeitzeichen der Deutschen Seewarte
9.00 Sonntagliche Musik	1.10 Konzert nach Mitternacht	7.00 Nachrichten des Drahtlosen Dienstes	1.10 Konzert nach Mitternacht	7.00 Nachrichten des Drahtlosen Dienstes	1.10 Konzert nach Mitternacht	7.00 Nachrichten des Drahtlosen Dienstes	1.10 Konzert nach Mitternacht
10.00 Große Wellen		7.15 Musik in der Frühe		7.15 Musik in der Frühe		7.15 Musik in der Frühe	
10.45 Vorbericht und Überblick vom Start und den ersten Runden des Nürnberg-Rennens		8.00 Sportzeit		8.00 Sportzeit		8.00 Sportzeit	
11.00 Weltkongreß für Dreizehler und Erholung 1936		8.45 Nachrichten des Drahtlosen Dienstes		8.45 Nachrichten des Drahtlosen Dienstes		8.45 Nachrichten des Drahtlosen Dienstes	
12.00 Musik am Mittag		9.00 Sendesaule		9.00 Sendesaule		9.00 Sendesaule	
12.55 Zeitzeichen der Deutschen Seewarte		10.00 Politisches Musikprogramm		10.00 Politisches Musikprogramm		10.00 Politisches Musikprogramm	
13.00 Überblick vom Verlauf des Nürnberg-Rennens		10.00 Unterhaltungskonzert		10.00 Unterhaltungskonzert		10.00 Unterhaltungskonzert	
14.05 Bunte Schallplatten		11.15 Deutscher Seewetterbericht		11.15 Deutscher Seewetterbericht		11.15 Deutscher Seewetterbericht	
14.30 Überblick von den letzten Runden des Nürnberg-Rennens		12.00 Musik am Mittag		12.00 Musik am Mittag		12.00 Musik am Mittag	
15.00 Unterhaltungsmusik		12.55 Zeitzeichen der Deutschen Seewarte		12.55 Zeitzeichen der Deutschen Seewarte		12.55 Zeitzeichen der Deutschen Seewarte	
16.00 Unterhaltungskonzert		13.00 Musik am Mittag		13.00 Musik am Mittag		13.00 Musik am Mittag	
17.00 Ein bißchen Lachen		13.45 Neueste Nachrichten		13.45 Neueste Nachrichten		13.45 Neueste Nachrichten	
17.10 Unterhaltungskonzert		14.00 Märchen von Zwei bis Drei		14.00 Märchen von Zwei bis Drei		14.00 Märchen von Zwei bis Drei	
18.00 Musik		15.00 Kammerspiel		15.00 Kammerspiel		15.00 Kammerspiel	
18.15-18.30 Uhr: Überblick vom Rennen in München-Niem am das „Braune Band von Deutschland 1936“		16.00 Unterhaltungskonzert		16.00 Unterhaltungskonzert		16.00 Unterhaltungskonzert	
19.00 Handmusk		16.00 „Drei tra“ de Regenmel vor uns her, Komödie“		16.00 „Drei tra“ de Regenmel vor uns her, Komödie“		16.00 „Drei tra“ de Regenmel vor uns her, Komödie“	
20.00 Weltkongreß für Dreizehler und Erholung 1936		16.45 Melodien des Ostendentes		16.45 Melodien des Ostendentes		16.45 Melodien des Ostendentes	
21.00 Wetter-, Tages- und Sportnachrichten		17.00 Nachrichten des Drahtlosen Dienstes		17.00 Nachrichten des Drahtlosen Dienstes		17.00 Nachrichten des Drahtlosen Dienstes	
21.15 Deutschlandfunk		18.00 Unterhaltungsmusik		18.00 Unterhaltungsmusik		18.00 Unterhaltungsmusik	
21.30 Tans und Unterhaltung		18.00 „Drei tra“ de Regenmel vor uns her, Komödie“		18.00 „Drei tra“ de Regenmel vor uns her, Komödie“		18.00 „Drei tra“ de Regenmel vor uns her, Komödie“	
		19.00 Nachrichten des Drahtlosen Dienstes		19.00 Nachrichten des Drahtlosen Dienstes		19.00 Nachrichten des Drahtlosen Dienstes	
		19.00 Märchen von Zwei bis Drei		19.00 Märchen von Zwei bis Drei		19.00 Märchen von Zwei bis Drei	
		19.00 Kammerspiel		19.00 Kammerspiel		19.00 Kammerspiel	
		19.00 Unterhaltungsmusik		19.00 Unterhaltungsmusik		19.00 Unterhaltungsmusik	
		19.00 „Drei tra“ de Regenmel vor uns her, Komödie“		19.00 „Drei tra“ de Regenmel vor uns her, Komödie“		19.00 „Drei tra“ de Regenmel vor uns her, Komödie“	
		19.00 Nachrichten des Drahtlosen Dienstes		19.00 Nachrichten des Drahtlosen Dienstes		19.00 Nachrichten des Drahtlosen Dienstes	
		19.00 Märchen von Zwei bis Drei		19.00 Märchen von Zwei bis Drei		19.00 Märchen von Zwei bis Drei	
		19.00 Kammerspiel		19.00 Kammerspiel		19.00 Kammerspiel	
		19.00 Unterhaltungsmusik		19.00 Unterhaltungsmusik		19.00 Unterhaltungsmusik	
		19.00 „Drei tra“ de Regenmel vor uns her, Komödie“		19.00 „Drei tra“ de Regenmel vor uns her, Komödie“		19.00 „Drei tra“ de Regenmel vor uns her, Komödie“	
		19.00 Nachrichten des Drahtlosen Dienstes		19.00 Nachrichten des Drahtlosen Dienstes		19.00 Nachrichten des Drahtlosen Dienstes	
		19.00 Märchen von Zwei bis Drei		19.00 Märchen von Zwei bis Drei		19.00 Märchen von Zwei bis Drei	
		19.00 Kammerspiel		19.00 Kammerspiel		19.00 Kammerspiel	
		19.00 Unterhaltungsmusik		19.00 Unterhaltungsmusik		19.00 Unterhaltungsmusik	
		19.00 „Drei tra“ de Regenmel vor uns her, Komödie“		19.00 „Drei tra“ de Regenmel vor uns her, Komödie“		19.00 „Drei tra“ de Regenmel vor uns her, Komödie“	
		19.00 Nachrichten des Drahtlosen Dienstes		19.00 Nachrichten des Drahtlosen Dienstes		19.00 Nachrichten des Drahtlosen Dienstes	
		19.00 Märchen von Zwei bis Drei		19.00 Märchen von Zwei bis Drei		19.00 Märchen von Zwei bis Drei	
		19.00 Kammerspiel		19.00 Kammerspiel		19.00 Kammerspiel	
		19.00 Unterhaltungsmusik		19.00 Unterhaltungsmusik		19.00 Unterhaltungsmusik	
		19.00 „Drei tra“ de Regenmel vor uns her, Komödie“		19.00 „Drei tra“ de Regenmel vor uns her, Komödie“		19.00 „Drei tra“ de Regenmel vor uns her, Komödie“	
		19.00 Nachrichten des Drahtlosen Dienstes		19.00 Nachrichten des Drahtlosen Dienstes		19.00 Nachrichten des Drahtlosen Dienstes	
		19.00 Märchen von Zwei bis Drei		19.00 Märchen von Zwei bis Drei		19.00 Märchen von Zwei bis Drei	
		19.00 Kammerspiel		19.00 Kammerspiel		19.00 Kammerspiel	
		19.00 Unterhaltungsmusik		19.00 Unterhaltungsmusik		19.00 Unterhaltungsmusik	
		19.00 „Drei tra“ de Regenmel vor uns her, Komödie“		19.00 „Drei tra“ de Regenmel vor uns her, Komödie“		19.00 „Drei tra“ de Regenmel vor uns her, Komödie“	
		19.00 Nachrichten des Drahtlosen Dienstes		19.00 Nachrichten des Drahtlosen Dienstes		19.00 Nachrichten des Drahtlosen Dienstes	
		19.00 Märchen von Zwei bis Drei		19.00 Märchen von Zwei bis Drei		19.00 Märchen von Zwei bis Drei	
		19.00 Kammerspiel		19.00 Kammerspiel		19.00 Kammerspiel	
		19.00 Unterhaltungsmusik		19.00 Unterhaltungsmusik		19.00 Unterhaltungsmusik	
		19.00 „Drei tra“ de Regenmel vor uns her, Komödie“		19.00 „Drei tra“ de Regenmel vor uns her, Komödie“		19.00 „Drei tra“ de Regenmel vor uns her, Komödie“	
		19.00 Nachrichten des Drahtlosen Dienstes		19.00 Nachrichten des Drahtlosen Dienstes		19.00 Nachrichten des Drahtlosen Dienstes	
		19.00 Märchen von Zwei bis Drei		19.00 Märchen von Zwei bis Drei		19.00 Märchen von Zwei bis Drei	
		19.00 Kammerspiel		19.00 Kammerspiel		19.00 Kammerspiel	
		19.00 Unterhaltungsmusik		19.00 Unterhaltungsmusik		19.00 Unterhaltungsmusik	
		19.00 „Drei tra“ de Regenmel vor uns her, Komödie“		19.00 „Drei tra“ de Regenmel vor uns her, Komödie“		19.00 „Drei tra“ de Regenmel vor uns her, Komödie“	
		19.00 Nachrichten des Drahtlosen Dienstes		19.00 Nachrichten des Drahtlosen Dienstes		19.00 Nachrichten des Drahtlosen Dienstes	
		19.00 Märchen von Zwei bis Drei		19.00 Märchen von Zwei bis Drei		19.00 Märchen von Zwei bis Drei	
		19.00 Kammerspiel		19.00 Kammerspiel		19.00 Kammerspiel	
		19.00 Unterhaltungsmusik		19.00 Unterhaltungsmusik		19.00 Unterhaltungsmusik	
		19.00 „Drei tra“ de Regenmel vor uns her, Komödie“		19.00 „Drei tra“ de Regenmel vor uns her, Komödie“		19.00 „Drei tra“ de Regenmel vor uns her, Komödie“	
		19.00 Nachrichten des Drahtlosen Dienstes		19.00 Nachrichten des Drahtlosen Dienstes		19.00 Nachrichten des Drahtlosen Dienstes	
		19.00 Märchen von Zwei bis Drei		19.00 Märchen von Zwei bis Drei		19.00 Märchen von Zwei bis Drei	
		19.00 Kammerspiel		19.00 Kammerspiel		19.00 Kammerspiel	
		19.00 Unterhaltungsmusik		19.00 Unterhaltungsmusik		19.00 Unterhaltungsmusik	
		19.00 „Drei tra“ de Regenmel vor uns her, Komödie“		19.00 „Drei tra“ de Regenmel vor uns her, Komödie“		19.00 „Drei tra“ de Regenmel vor uns her, Komödie“	
		19.00 Nachrichten des Drahtlosen Dienstes		19.00 Nachrichten des Drahtlosen Dienstes		19.00 Nachrichten des Drahtlosen Dienstes	
		19.00 Märchen von Zwei bis Drei		19.00 Märchen von Zwei bis Drei		19.00 Märchen von Zwei bis Drei	
		19.00 Kammerspiel		19.00 Kammerspiel		19.00 Kammerspiel	
		19.00 Unterhaltungsmusik		19.00 Unterhaltungsmusik		19.00 Unterhaltungsmusik	
		19.00 „Drei tra“ de Regenmel vor uns her, Komödie“		19.00 „Drei tra“ de Regenmel vor uns her, Komödie“		19.00 „Drei tra“ de Regenmel vor uns her, Komödie“	
		19.00 Nachrichten des Drahtlosen Dienstes		19.00 Nachrichten des Drahtlosen Dienstes		19.00 Nachrichten des Drahtlosen Dienstes	
		19.00 Märchen von Zwei bis Drei		19.00 Märchen von Zwei bis Drei		19.00 Märchen von Zwei bis Drei	
		19.00 Kammerspiel		19.00 Kammerspiel		19.00 Kammerspiel	
		19.00 Unterhaltungsmusik		19.00 Unterhaltungsmusik		19.00 Unterhaltungsmusik	
		19.00 „Drei tra“ de Regenmel vor uns her, Komödie“		19.00 „Drei tra“ de Regenmel vor uns her, Komödie“		19.00 „Drei tra“ de Regenmel vor uns her, Komödie“	
		19.00 Nachrichten des Drahtlosen Dienstes		19.00 Nachrichten des Drahtlosen Dienstes		19.00 Nachrichten des Drahtlosen Dienstes	
		19.00 Märchen von Zwei bis Drei		19.00 Märchen von Zwei bis Drei		19.00 Märchen von Zwei bis Drei	
		19.00 Kammerspiel		19.00 Kammerspiel		19.00 Kammerspiel	
		19.00 Unterhaltungsmusik		19.00 Unterhaltungsmusik		19.00 Unterhaltungsmusik	
		19.00 „Drei tra“ de Regenmel vor uns her, Komödie“		19.00 „Drei tra“ de Regenmel vor uns her, Komödie“		19.00 „Drei tra“ de Regenmel vor uns her, Komödie“	
		19.00 Nachrichten des Drahtlosen Dienstes		19.00 Nachrichten des Drahtlosen Dienstes		19.00 Nachrichten des Drahtlosen Dienstes	
		19.00 Märchen von Zwei bis Drei		19.00 Märchen von Zwei bis Drei		19.00 Märchen von Zwei bis Drei	
		19.00 Kammerspiel		19.00 Kammerspiel		19.00 Kammerspiel	
		19.00 Unterhaltungsmusik		19.00 Unterhaltungsmusik		19.00 Unterhaltungsmusik	
		19.00 „Drei tra“ de Regenmel vor uns her, Komödie“		19.00 „Drei tra“ de Regenmel vor uns her, Komödie“		19.00 „Drei tra“ de Regenmel vor uns her, Komödie“	
		19.00 Nachrichten des Drahtlosen Dienstes		19.00 Nachrichten des Drahtlosen Dienstes		19.00 Nachrichten des Drahtlosen Dienstes	
		19.00 Märchen von Zwei bis Drei		19.00 Märchen von Zwei bis Drei		19.00 Märchen von Zwei bis Drei	
		19.00 Kammerspiel		19.00 Kammerspiel		19.00 Kammerspiel	
		19.00 Unterhaltungsmusik		19.00 Unterhaltungsmusik		19.00 Unterhaltungsmusik	
		19.00 „Drei tra“ de Regenmel vor uns her, Komödie“		19.00 „Drei tra“ de Regenmel vor uns her, Komödie“		19.00 „Drei tra“ de Regenmel vor uns her, Komödie“	
		19.00 Nachrichten des Drahtlosen Dienstes		19.00 Nachrichten des Drahtlosen Dienstes		19.00 Nachrichten des Drahtlosen Dienstes	
		19.00 Märchen von Zwei bis Drei		19.00 Märchen von Zwei bis Drei		19.00 Märchen von Zwei bis Drei	
		19.00 Kammerspiel		19.00 Kammerspiel		19.00 Kammerspiel	
		19.00 Unterhaltungsmusik		19.00 Unterhaltungsmusik		19.00 Unterhaltungsmusik	
		19.00 „Drei tra“ de Regenmel vor uns her, Komödie“		19.00 „Drei tra“ de Regenmel vor uns her, Komödie“		19.00 „Drei tra“ de Regenmel vor uns her, Komödie“	
		19.00 Nachrichten des Drahtlosen Dienstes		19.00 Nachrichten des Drahtlosen Dienstes		19.00 Nachrichten des Drahtlosen Dienstes	
		19.00 Märchen von Zwei bis Drei		19.00 Märchen von Zwei bis Drei		19.00 Märchen von Zwei bis Drei	
		19.00 Kammerspiel		19.00 Kammerspiel		19.00 Kammerspiel	
		19.00 Unterhaltungsmusik		19.00 Unterhaltungsmusik		19.00 Unterhaltungsmusik	
		19.00 „Drei tra“ de Regenmel vor uns her, Komödie“		19.00 „Drei tra“ de Regenmel vor uns her, Komödie“		19.00 „Drei tra“ de Regenmel vor uns her, Komödie“	
		19.00 Nachrichten des Drahtlosen Dienstes		19.00 Nachrichten des Drahtlosen Dienstes		19.00 Nachrichten des Drahtlosen Dienstes	
		19.00 Märchen von Zwei bis Drei		19.00 Märchen von Zwei bis Drei		19.00 Märchen von Zwei bis Drei	
		19.00 Kammerspiel		19.00 Kammerspiel		19.00 Kammerspiel	
		19.00 Unterhaltungsmusik		19.00 Unterhaltungsmusik		19.00 Unterhaltungsmusik	
		19.00 „Drei tra“ de Regenmel vor uns her, Komödie“		19.00 „Drei tra“ de Regenmel vor uns her, Komödie“		19.00 „Drei tra“ de Regenmel vor uns her, Komödie“	
		19.00 Nachrichten des Drahtlosen Dienstes		19.00 Nachrichten des Drahtlosen Dienstes		19.00 Nachrichten des Drahtlosen Dienstes	
		19.00 Märchen von Zwei bis Drei		19.00 Märchen von Zwei bis Drei		19.00 Märchen von Zwei bis Drei	
		19.00 Kammerspiel		19.00 Kammerspiel		19.00 Kammerspiel	
		19.00 Unterhaltungsmusik		19.00 Unterhaltungsmusik		19.00 Unterhaltungsmusik	
		19.00 „Drei tra“ de Regenmel vor uns her, Komödie“		19.00 „Drei tra“ de Regenmel vor uns her, Komödie“		19.00 „Drei tra“ de Regenmel vor uns her, Komödie“	
		19.00 Nachrichten des Drahtlosen Dienstes		19.00 Nachrichten des Drahtlosen Dienstes		19.00 Nachrichten des Drahtlosen Dienstes	
		19.00 Märchen von Zwei bis Drei		19.00 Märchen von Zwei bis Drei		19.00 Märchen von Zwei bis Drei	
		19.00 Kammerspiel		19.00 Kammerspiel			

Schwäbische Chronik

In Pforzheim ist der Inhaber der Uhrenfabrik Herman Siding...

Die Kriegesamerodochth Bachbach, Oberamt Weingarten...

Auf der Fahrt zu den Olympischen Spielen trafen Dienstag...

Der Haushaltsplan der Stadt Calw für das Rechnungsjahr 1938...

Maulbronn, 23. Juli. (Der Haushaltsplan des Kreisverbandes 1938.)...

Maulbronn, 23. Juli. (Französischer Frontkämpfersänger besuch...)...

Stuttgart, 23. Juli. (Kraftwagen vollständig zertrümmert.)...

Freiburg, 23. Juli. (Die Leiche der Frau Reichert geborgen.)...

Schwimmt. Der Erkennungsdienst Konstanz teilt hierzu mit...

Ludwigsburg, 23. Juli. (Haushalt des Kreisverbandes.)...

Der Reichsstatthalter besucht schwäbische Hitler-Jugend-Lager

Die Schwäbischen Hitler-Jugend-Lager 1938, die vor kurzem eröffnet wurden...

Am heutigen Freitag wird Reichsstatthalter und Gauleiter Murr...

Treffpunkt der Württemberger in Berlin

Wie der Gaubeauftrag des Reichsportführers und Gauleiters des RM, Dr. Rlett...

und Kollendorf-Platz, Fernsprecher: B 5 - 3003...

Ausweisung der polizeilichen Kennzeichen ist Urkundenfälschung

Am, 23. Juli. Der 24jährige Georg Ksch er von Westerheim...

Wäfling abgeurteilt

Am, 23. Juli. Der 24jährige Eugen Singer von Wäflingen...

Wütender Stier tötet einen Menschen

Wibersach, 23. Juli. Ein vom Gutspächter Rägele...

Symbole einer neuen Zeit!

Gebietsführer Sundermann bei der Weihe des „Hauses der Jugend“...

Wietigheim, 23. Juli. Tausende Jungen und Mädchen...

Ein Musterbeispiel dieser Heimbeschaffung hat sich gestern in Wietigheim...

Darauf ergriff Gebietsführer Sundermann das Wort...

Im Auftrage des Reichsstatthalters und Gauleiters...

Robby Prell siegt

Roman um einen Boxer von Ernst Pietulla

Heiter-Heiter: Der Duden-Zweig, Altpöckel (Bez. Ditzingen)

171. Wie kam zurück und legte ein Mädchen auf den Tisch...

Als die Minute kam, da sich Robby unsicher verabschiedete...

„Es war wunderbar. Wirklich, bloß alles 'n bisschen neu für mich.“...

„Es freut mich auch, daß es Ihnen bei mir gefallen hat.“...

Er lagte sie an. Dann setzte er seinen billigen Hut auf...

X.

Am nächsten Morgen, reichlich früh, erschien Herr Sebalbus...

ningsachen kaufen. Herr Berkendi hat mir dafür Geld gegeben.“

Robby fuhr in die Hofen. „Das muß 'n Irrtum sein, das hab' ich ja schon gekriegt.“

„Erstens heißt's das“, verbesserte ihn Herr Sebalbus. Das gehörte auch mit zu seinem Auftrag...

Robby brummte. Ob es Zustimmung oder Ablehnung war, konnte Herr Sebalbus nicht erkennen.

Auf dem Weg ins Sportgeschäft klärte Herr Sebalbus den ihm Unvertrauten über mancherlei in seinem neuen Beruf auf.

Mit wiegenden Schritten ging Robby neben ihm her. Er überlegte, ob er Sebalbus vertrauen konnte.

Sebalbus befahlte Robbys Arme. „Das sind ja richtige Keulen. Sie werden noch mal unerschöpflich schlagen können.“

„Weiß ich“, meinte Robby. „Sagen Sie mal, find Sie“

eigentlich 'n richtiger Trainer?“ Er dachte an Tim Tuolor in der unklaren Vorstellung...

„Gott bewahre. Ich verstehe ja vieles vom Sport, und fürs erste werde ich wohl für Ihre Arbeit genügen.“

Robby nickte. Vor allem verstand er, daß dieser Sebalbus ein reichlich leichter Schwäger war.

Herrn Sebalbus' Mund stand nicht einen Augenblick still. „Und dann will ich Ihnen noch einen Tip geben, lieber Prell.“

„So?! — Danke schön.“ Robby nickte wieder. Er war froh, daß sie den Laden erreicht hatten...

Anschließend gingen sie in die Sportschule, die Robby erst mal eingehend besichtigte, ehe er sich umzog.

Als Einleitung für sein scharfes Kampftaining machte er eine halbe Stunde Gymnastik, um seine Magenmuskulatur zu stärken.

(Fortsetzung folgt.)

# „Im Gleichschritt - marsch!“

Politische und weltanschauliche Ausrichtung der Ortsgruppenleiter der NSDAP. auf der Gauschule in Heidenheim / Von C. A. Drewitz

„Sie werden vom Sonntag, den 19. Juli bis zum Freitag den 24. Juli nach Heidenheim in die Gauschule der NSD. zu einem Schulungskurs einberufen.“ So steht's auf dem Schreiben, das der Schulungsleiter in den letzten Wochen dreimal an etwa 2000 Ortsgruppenleiter des Gau's verandt hat. Die übliche Fahnnote, das feldmarchmäßige Gepäck, Tornister, Trainingsanzug, Turnschuhe und ähnliche notwendige Dinge mitzubringen aus dem Verus, aus der bürgerlichen Enge. Sie stellt ihn hinein in den Kreis der Kameradschaft, wo er mit Männern gleicher Gesinnung, gleichen Willens und gleichen Strebens verbunden ist. Sechs Tage lang des Dienstes gleichgestellte Uhr geben jedem einzelnen Spannkraft für den Alltag, Ausrichtung für den politischen Kampf, in dem der Ortsgruppenleiter tagtäglich steht

## Ein herrliches Heim

Mit Motorrad, mit dem Wagen, mit der Eisenbahn streben die Ortsgruppenleiter am Sonntag dem Ziele der Gauschule Heidenheim zu. Aus der freundlichen Stadt führt der steil ansteigende Waldweg zu der Gauschule der NSD. In einer Waldlichtung im Sattel wähen zwei waldbedeckten Höhen



Gauleiter Murr besichtigt das Pistolenschießen

Bild: Doktor Baur, Kalen (W.)

liegt das schmutze Gebäude, weit ausladend mit seinen Flügeln. Schnell ist die Anmeldung vor sich gegangen, sind die Quartiere zugewiesen, die in einem besonderen Gebäude vorbereitet sind; große, helle Schlafräume und bequem eingerichtete Tagesräume, praktische und hygienisch einwandfreie Wasch- und Duschräume bieten der Lagerkameradschaft die Voraussetzung für Wohlbefinden und Erholung. Am Abend begrüßt man die Kameraden, denen man auf Tagungen schon oft begegnet ist, mit denen man so manche Erinnerung an die kampfreiche Vergangenheit austauschen hat. Bis in die späten Abendstunden dauert das gefellige Beisammensein, bis dann nach Lagerküche die nachdrückliche Aufforderung zum Zu-Bett-Gehen die Männer ihre Schlafstätten aufzusuchen zwingt.

Ein unangenehm gellender Sirenenlaut heult durch das Waldtal. 5.30 Uhr früh weckt er wenig melodisch die Schlafenden. Da gibt's kein langes Herumdösen in den Betten mehr, die Kurztentschlossenen springen mit beiden Füßen aus der Falle, in den Schlafjahren wird es mit einem Schlag lebendig. Diejenigen, die etwa glauben, wie zu Hause mechanisch nach dem Wecker greifen zu können, um ihn abzustellen, und die schlaftrunken noch ein Viertelständchen weiterdenken wollen, werden arg enttäuscht. Im Nu ziehen die Kameraden ihnen die Decken weg, ein Rütteln, ein Schütteln, ein kameradschaftlich rauhes Wort belehrt sie darüber, daß hier Lagergemeinschaft herrscht. Fünf Minuten später sind die Männer vor den einzelnen Spälern in Badehöfen angetreten, es folgt die halbe Stunde des Frühports.

Noch liegt auf der Waldwiese der Tau; Nebelchen hängen in den Bäumen. Über die die Sonne die ersten goldenen Strahlen hingelassen läßt. Wirklich ein Morgen, der den

Männern das Herz aufgehen läßt, der ihnen Lust zur Arbeit und zum Sport erweckt. Jung und alt schlant oder weiniger schlant, wer von den Kameraden wäre nicht mit Begeisterung beim Waldlauf. Im leichten Dauerlaufschrift geht es über Wiesen- und Waldwege durch den Tann. Besseren Gelenke im Büro-dienst, in der Schreibstube, im Geschäft eingetrostet sind, der spürt noch fünf Tagen schon, wie sie sich lockern und etwas von der alten Geschmeidigkeit zurückgewinnen. Atemübungen zum Schluß pressen auch die letzte Stubendunst aus den Lungen heraus. Wirklich, diese halbe Stunde Frühport ist ein Jungbrunnen für die Männer, die sonst die harte, ernste Tagesarbeit schon am frühen Morgen in ihre Selen einspannt.

Laut und hoch geht's darnach her im Dusch- und Waschräum. Da ist die Stimmung schon auf Hochtouren. Herrlich die kalte Dusche, wunderbares Gefühl des durchtrainierten und durchgearbeiteten Körpers. Weniger beliebt und nicht so sehr geschätzt

vergangenen Jahre trotz mancher Hemmungen und Widerwärtigkeiten Schritt für Schritt dem großen Ziele zustrebte und immer näher kam.



Gaupresseamtsleiter Drewitz unterhält sich mit den Ortsgruppenleitern

## Was wird geschult?

Der Tagungsplan des jetzigen Ortsgruppenleiterkurses in Heidenheim mag Aufschluß darüber geben.

Am Montag sprach der Schulungsleiter, Parteigenosse Dr. Müller, über „Führer und Bewegung“. Gauamtsleiter Dre-witz schilderte die „Pressepolitik der Reichsregierung und Bewegung“ und zeigte, daß in ihr das Parteiprogramm in seinem Punkt B erfüllt wurde. Der Gauwirtschaftsberater Reyle führte die Ortsgruppenleiter in die Probleme nationalsozialistischer Wirtschaftspolitik ein und ließ jeden einzelnen erkennen, wela ein gewaltiges Werk im Laufe der letzten drei Jahre erstanden ist durch die Arbeitsbeschaffung und Wieder-wirtschaftmachung.

Der Dienstag blieb den Vorträgen des Gauinspektors Murr vorbehalten. Der einmal über „Die neuen Organisationsaufgaben innerhalb der Partei“, das andere Mal über „Die Reinhaltung der Idee“, ein bedeutendes und packendes Thema, sprach.

Am Mittwoch wurde „Das Wesen, die Aufgaben und der Aufbau der NSD.“ von Gau-walter Schulz dargestellt. Parteigenosse Kling gab einen umfassenden Überblick über „Das Aufgabengebiet der NSD.“. Er zeigte, wie hier wirklich schon Sozialismus am Werk ist, Not zu lindern, Volksgemeinschaft zu schaffen. In hinreichender Schau führte der stellvert. Gauleiter Schmidt die Hoheitsträger der Bewegung hinweg vom Alltag zu einer großen und herrlichen Zukunft, die dem deutschen Volk offen steht, wenn es das Geheiß der Einheit des Reiches, das der Führer uns gab, zu nützen weiß, wenn es den Willen zur geistigen und politischen Einheit aufrecht erhält.

Für den Donnerstag sind die Vorträge des Landesbauernführers Arnold über „die deutsche Ernährungswirtschaft“ vorgesehen, ein Referat des Parteigenossen Mauer über „die Aufgaben der Propaganda“ und schließlich eine „Einführung in die Rassenkunde“ von Gauamtsleiter Dr. Bechler.

Am letzten Tage, am Freitag, wird Gauschulungsleiter Dr. Klett über „die weltanschaulichen Auseinandersetzungen“ sprechen

und damit dem Ortsgruppenleiter das Rüstzeug geben für den Kampf, in dem er steht. Gauamtsleiter Jeller wird als letzter der Kursredner die „Aufgaben des Gaupersonal-amts“ erläutern. Der Höhepunkt des Tages wird eine Rede des Gauleiters Wilhelm Murr an seine Ortsgruppenleiter sein, in der die große Bedeutung des Ortsgruppenleiters für die Schlagkraft der Bewegung herausgestellt wird.

Alle Themen, die in diesem Kurs behandelt werden, stehen mitten im Leben, erweitern das politische Blickfeld des Ortsgruppen- und Stützpunktleiters und machen ihn fähig, mehr noch als bisher seine Arbeit unter dem Gesichtspunkt des Großen zu sehen.

## Sport und Erholung

Neben der geistigen Konzentration, die die Aufnahme dieser verschiedenartigen Probleme verlangt, steht die Entspannung. Nach dem kräftigen und einfachen Mittagessen, das meist in frohlicher Stimmung entweder im Schlaf oder bei schönem Wetter draußen auf der Wiese eingenommen wird, geht's zum Sport und Erholung. Es weihen anreisen zur Zeitung, die um die Gegend herumtrifft. Im Gras unter den Bäumen liegen dann die Männer einzeln oder in Gruppen, bu-dieren die politischen Tagesereignisse, in die jeder einzelne von ihnen durch seine Tätigkeit hineingeladeten ist, diskutieren über den Lauf der Geschichte oder erheben sich noch einmal die Achseln über das, was sie am Vor-mittag gehört haben. Auf dem Sportplatz geht's derweilen lustig zu. Tennis ist ein beliebter Sport, Faustball und Fußball nicht minder. Rasenspiele „Toter Mann“, „Dritten Abschlagen“ und ähnliche längst ver-gangene Spiele tauchen im Gedächtnis wieder auf und werden mit Begeisterung von den Männern geübt. Andere wieder üben das Pistolenschießen am Schießstand, was vom Ausbilder des Lagers am späten Nach-mittag systematisch in den einzelnen Kameradschaften durchgeführt wird. Am Abend findet sich ein großer Kreis von Parteigenossen zur Aussprache zusammen, in der alle möglichen politischen Probleme erörtert werden, meist sind es Fragen der Weltanschauung oder der Organisation, die in der Gemein-schaft zur Klärung und Festigung kommen. Das Schönste an dem Lagerleben aber ist die Kameradschaft, das Zusammensein mit Män-ner gleichen Sinns und gleicher Art, die sich alle einem gemeinsamen Werk verpflich-tet fühlen



Tanzleben - zur geistigen Entspannung

Zwei Bilder: Hanns Volbert (W.)

